

Vom Boden- bis zum Königssee

Mit dem Rad durchs Voralpenland



Der Chiemsee, das „bayerische Meer“,
macht aus jeder Perspektive Eindruck

Beinahe plastisch wirken die Lüftlmalereien von Neubuern ▼



▲ Rustikale Stuben bieten unterwegs schattige Plätze und köstliche Stärkung

Tiefer Frieden stellt sich ein beim Blick auf das Wasser, dessen Oberfläche sich sanft kräuselt und das die hohen steilen Felsen der Berchtesgaderer Alpen umrahmen. Wohlige Erschöpfung lässt die Gedanken zur Ruhe kommen – und allmählich auch den Körper nach der langen Anreise auf zwei Rädern.

Der Königssee ist das majestätische Ende, für manche auch der Anfang, einer 453 Kilometer langen Radroute durch das bayerische Voralpenland. Neben den beiden namensgebenden Seen passiert der Bodensee-Königssee-Radweg weitere Gewässer wie Forgggen-, Tegern- oder Chiemsee. Teils führt er geradewegs ebenerdig heran, oder aber mit Weitblick aus der Höhe daran vorbei.

Uriges Landleben und hoher Kulturgenuss

Auch Bayerns berühmteste Schloss-Hoheit Neuschwanstein thront über dem Radweg, der wiederum auch zu weniger bekannten Schätzen führt. Schon kurz hinter dem Start in Lindau am Bodensee etwa erreichen Pedalritter nach Obst- und Weinbergen, Kräuterdörfern und Sennereien die einstige Grafschafts-Residenz Immenstadt, die als erste im Oberallgäu 1360 vom Kaiser zur Stadt ernannt wurde. Neben Burgruinen und Stadtschloss hält vor allem der Ortskern um den Marienplatz, mit Wohn- und Wirtschaftshäusern aus dem 16. und 17. Jahrhundert, die Erinnerung an das Mittelalter wach.

Häufiger und dabei vielfältiger ist die frühe Neuzeit unterwegs präsent, etwa mit Wohnstallhäusern, Almfesten und Trachten. Prachtvoller zeigen sich die Städte, z. B. mit barocken, meist religiösen Lüftlmalereien auf den Fassaden von Neubuern oder den eleganten Kuranlagen von Bad Tölz. Auch ohne Stadt- und Bäderbesuch wirkt das Reizklima der umliegenden Moorlandschaften als wahre Wohltat. Eine solche kann auch ein kühles Bier gerade nach einem langen Radeltag sein. Gut, dass zahlreiche Braustuben an der Strecke liegen, mit ihren individuellen Gerstensäften, die wilder schäumen und prickeln, als es die Seen hier tun.

Hanni Tjaden



Nicht nur ein Ziel Radreisender: die Wallfahrtskirche St. Bartholomä am Königssee